

Volker Rieble · Das Wissenschaftsplagiat

Volker Rieble

Das Wissenschaftsplagiat

Vom Versagen eines Systems

Vittorio Klostermann



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Vittorio Klostermann GmbH · Frankfurt am Main · 2010

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Gedruckt auf Alster Werkdruck der Firma Geese, Hamburg.

Alterungsbeständig  ISO 9706 und PEFC-zertifiziert 

Printed in Germany

Satz: Mirjam Loch, Frankfurt am Main

Druck: Strauss GmbH, Mörlenbach

Bindung: Litges & Dopf GmbH, Heppenheim

ISBN 978-3-465-04101-6

Inhalt

Einleitung	7
I. Rechtswissenschaftliche Plagiats-Phänomenologie	9
1. Prüfungs-»Mogeleien«	9
a. Studentischer Standard	9
b. Dissertationen	11
c. Gewerbliche Anbieter	14
d. Habilitationsplagiate	15
e. Professorales Ausschichten von Prüfungsarbeiten	16
2. Raubfische im Wissenschaftsteich	17
a. Vorlagenausbeutung	17
b. Schwintowski	19
c. Not kennt kein Gebot	24
d. Grenzfälle	31
3. Gewerbsmäßiges Plagieren: der Fall Ludger Wellkamp	38
a. Plagiatorische Eigenproduktion	38
b. Die Bücher	41
c. Neu: Pseudonym-Plagiat	42
d. Auf die Spitze getrieben: Habilitations-Fake Bornmüller	43
e. Trübes Schicksal	49
4. Künftig: Online- oder Netz-Plagiate	50
a. Technischer Fortschritt	50
b. Open access als Plagiathilfe	52
II. Untaugliche Abhilfeversuche	57
1. Beschränkte Plagiat-Ahndung	57
a. Wissenschaftskulturelle Zurückhaltung	57
b. Hindernis: urheberrechtlicher Plagiatsbegriff	60

2. Wissenschaftsethik als Ausweg?	66
a. DFG-Empfehlungen	66
b. DHV-Resolution	69
c. Unverbindlichkeit und Wissenschaftszensur	71
3. Hochschulrechtliche Redlichkeitsregeln	73
a. Landesgesetze	73
b. Hochschulsatzungen	76
c. Beschränkte Reichweite	77
4. Zwischenergebnis	78
III. Zentral: Wissenschaftsrechtlicher Plagiatsbegriff	79
1. Autorschaft als positive Verantwortung	79
2. Auch für gemeinfreie Texte und für Ideen	81
3. Wissenschaftsspezifischer »Herkunftsnachweis«	83
4. Zitiergebot als Konsequenz	84
IV. Rechtlich effektive Plagiatwehr?	87
1. Verbindliche Redlichkeitsregeln als Grundvoraussetzung	87
2. Arbeits- und beamtenrechtliche Umsetzung?	88
3. Verlagsverträge	91
4. Wettbewerbsrecht	92
5. Plagiat-Compliance?	95
V. Wissenschaftsöffentliche Plagiats-Aufdeckung als außerrechtliche Alternative	103
VI. Ergebnis	109
Literaturverzeichnis	111
Sachliteratur	111
Plagiatsopfer	115
Personenverzeichnis	119

Einleitung*

Wissenschafts-Plagiate, Wissenschafts-Fälschungen¹ und Wissenschafts-Hochstapelei² sind als Fehlverhalten mißbilligt. Das Plagiat hat ein Opfer, das seines geistigen Kindes beraubt ist³ und in aller Regel keine öffentliche Wiedergutmachung erfährt. Wissenschaft und ihre Institutionen werden in ihrer Vertrauenswürdigkeit beschädigt. Das System versagt in der Vorbeugung wie in der Wiedergutmachung. Juris und andere Online-Datenbanken aber auch Online-Veröffentlichungen führen das plagiatorische Schrifttum im bibliographischen Bestand wie im Zitat, ohne daß ein Hinweis erfolgt. Das Ausmaß der Fernwirkung von Plagiaten wird unterschätzt. Das zeigt der vom Landgericht Bonn⁴ 2004 aufgearbeitete Fall Wellkamp,⁵ der bislang kaum wahrgenommen worden ist.

* Ich danke sehr »meiner Mannschaft« für die aufwendige Plagiatsrecherche, allen voran Dr. Sebastian Kolbe.

¹ Instruktiv *Di Trocchio*, Der große Schwindel, Betrug und Fälschung in der Wissenschaft (1994); *Völger*, Wissenschaftsbetrug (2004) – zum Schweizer Recht.

² Zum Fall Mohamed El Naschie: *Drösser*, Der Felix Krull der Mathematik, www.zeit.de/2009/03/N-El-Naschie [4.1.2010].

³ Lat: *plagium* – Menschenraub. Zur Begriffsherkunft Fedor *Seifert*, Plagiatsgeschichte(n), FS Traub (1994) S. 343 ff, 346. *Reuß*, Autorverantwortung und Text, in: *Reuß/Rieble* (Hrsg.), Autorschaft als Werkherrschaft (2009) S. 9, 10ff. Eine umfassende und anmutige Literaturgeschichte des Plagiats findet sich bei *Theison*, Plagiat (2009).

⁴ Ich danke für Hinweise dem Vorsitzenden Richter der Wirtschaftskammer des LG Bonn Hinrich de Vries.

⁵ LG Bonn vom 6.8.2004 – 27 W 6/03 (Strafurteil) und vom 11.4.2005 – 27 W 6/03 (Untersuchungssache). Zuvor AG Bonn vom 18.10.2001 – 73 Ds 42 Js 133/00 – 184/01.